

Canto.  1. Wo-hin ich seh, umringt den Pfad der Tu-gend der Fein = de Meng, und stellt sich zwischen

Alto. 

Tenore.  und stellt sich zwischen

Basso.  1. Wo hin ich seh, umringt den Pfad der Tu-gend der Fein = de Meng, und stellt sich zwischen
2. Von dir ge = führt, soll mich keinWahn be = thö = ren, dann trotz ich dem, was sonst mir schrecklich
3. Wenn ich voll Ernst die Jah-re ü = ber = le = ge, die ich — verbraucht, oft als im Traum ver-

 mir. Ver-las mich nicht, du Füh- rer mei- ner Ju- gend, und lei = te mich durch si- chernGang zu dir! So







mir. Ver-las mich nicht, du Füh- rer mei- ner Ju- gend, und lei = te mich durch si- chernGang zu dir! So
ist. Ich weiß es, Herr! daß du geneigt zu hö = ren, und mäch = tig gnung, mir bey- zu = ste- hen, bist. Dein
lebt, dann dei = nen Arm, und sei- nenStreich er = wä = ge, den ich ge = reißt, vor dem mein Geist gebet: So

bald ich geh, be-nimmt, mich zu be-trü-gen, Miß-traun und Furcht mir Reigung, Muth und Kraft; es

bald ich geh, be-nimmt, mich zu be-trü-gen, Miß-traun und Furcht mir Reigung, Muth und Kraft; es
 du = ge kann den klein-sten Feh-ler fin-den; doch laß sie ja, Herr! dei-nem Blick entfliehn; so
 über-fällt ein hei-ligs Gram mich wie-der, mein zärt-lich Herz, das Dank und Ehrfurcht liebt, fählt

re-gen sich, mich Schwachen zu be-sie-gen, von au-ßen Lust, von in-nen Lei-den-schaft.

re-gen sich, mich Schwachen zu be-sie-gen, von au-ßen Lust, von in-nen Lei-den-schaft.
 un-be-merkt, wie Näch-te uns verschwinden, und un-be-merkt am Ta-ge Wolken ziehn.
 sich be-wegt, und wei-ßet sei-ne Lie-der dem gro-ßen Gott, der straft, — doch auch ver-giebt.